



München Architektur Programm | 01 2016

»Die Stadt gehört wieder Euch!« – damit fordert die junge Münchner Wohnungsbaugesellschaft KOOPERATIVE GROSSSTADT, die Stadtbewohner auf, die Gestaltung der Stadt wieder selbst in die Hand zu nehmen. Foto: **Wie wohnen?** Hier: Zwischen den Dächern des Münchner Westends © Sebastian Schels (siehe Termine 9.1.)

IM GESPRÄCH

DAM GOES VENICE

OLIVER ELSER

Das Deutsche Architekturmuseum Frankfurt hat mit einem »Call for Projects« zur Einreichung von Bauten für Flüchtlinge und Migranten aufgerufen. Das Ziel bestand darin, in der gegenwärtigen Flüchtlingsthematik einen Überblick darüber zu gewinnen, welche Rolle Architektur und Städtebau bei der dringenden benötigten Bereitstellung von Unterkünften und Wohnungen einnehmen. Sind Architekten überhaupt beteiligt? Dieser Aufruf steht im Zusammenhang mit der Beauftragung an das DAM, den Deutschen Pavillon auf der nächsten Architekturbiennale in Venedig zu kuratieren. Hilde Strobl im Gespräch mit Oliver Elser.

Der »Call for Projects« des DAM richtet sich an Initiatoren und Entwerfer von Bauten für Flüchtlinge und Migranten. Wie weiträumig hat das DAM dafür geworben? Am 18. November endete die Einreichfrist: Wie viele Beteiligungen gab es und in welche Richtung tendieren die meisten der eingereichten Arbeiten? Fanden sich mehr Projekte als ausgeführte bauliche Maßnahmen ein? Es wurden etwa 60 Projekte eingereicht, davon etwa 40, die tatsächlich gerade im Bau oder bereits fertiggestellt sind. Das Spektrum reicht

von der neuen Erstaufnahmeeinrichtung für 800 Personen in NRW bis zur Fahrradwerkstatt in Karlsruhe. Viele Architekten wollen einen Beitrag leisten und haben auf eigene Kosten Studien erstellt, für die sie nun Einsatzmöglichkeiten suchen. Insgesamt eine Situation, in der viel Enthusiasmus und Hilfsbereitschaft zu finden sind und keineswegs nur das Nötigste passiert, wie es einem durch viele Medienberichte nahegelegt wird. Aber das stimmt so nicht. Eingereicht wurden auch einige Projekte aus Österreich, obwohl wir uns – vorerst – auf Projekte in Deutschland konzentrieren wollten.

Vierorts wird in Diskussionsrunden (in München) über die Möglichkeit der Integration von Flüchtlingen in der Stadt und weniger außerhalb der Stadt diskutiert. Manuel Herz tritt für eine aktive Partizipation von Migranten im Stadtraum ein. Er begründet diese Forderung mit einem Abbau von Schwellenängsten durch Sichtbarkeit der Flüchtlinge und (An-)Teilnahme der Bevölkerung. Ist eine Lösung durch „Dichte“ ein tatsächlicher Ansatz oder vielmehr ein (west) großstädtisches Luxusproblem?

Studien zeigen, dass Flüchtlinge in die Städte und Ballungsräume ziehen, sobald sie einen gesicherten Aufenthaltsstatus haben und nicht mehr an einen bestimmten Landkreis gebunden sind. Es gibt also sowieso die Tendenz dort zu leben, wo die Dichte hoch ist.

Stehen die Schaffung von individuellen Einzellösungen oder Massenunterkünften in Konkurrenz zueinander oder sind sie von den ortsspezifischen Situationen abhängig? Das ist ortsspezifisch.

Stehen bauliche Maßnahmen in der Verantwortung der Eigeninitiative von Bürgern oder rein in der Verantwortung der Politik? Wie viel Spielraum bleibt dem Bürger, dem Grundstücksbesitzer und dem Architekten? Wir haben zwei Beispiele für das Engagement

privater Bauherren: Der eine ist ein Münchner Kunst-Mäzen, der andere war selbst als Spätaussiedler eine Weile in einer Flüchtlingsunterkunft und möchte nun helfen, einen solchen Ort erträglicher zu machen. Sonst sind zumeist die Kommunen und Landkreise in der Bauherrenrolle, oder auch Hilfsorganisationen. Die Spielräume sind durch kurze Bauzeiten und knappe Budgets schon recht eng, aber darin kann auch eine Herausforderung liegen. Viel zu lange wurde über den Bedarf von kostengünstigen Wohnungen nur geredet und zu wenig dafür getan. Das ändert sich gerade und profitieren werden alle davon, nicht allein die Flüchtlinge.

Mit der Ernennung von Alejandro Aravena zum Direktor der Architektur-Biennale, dem Begründer der Wohnungsbau-Initiative Elemental in Chile, wird in Venedig 2016 eine sozial engagierter Kurs eingeschlagen. Findet sich das aktuelle Projekt des DAM in diesem Kontext wieder?

Wir werden in Venedig nicht allein aktuelle Flüchtlingsbauten zeigen, sondern auch danach

fragen, wie aus Flüchtlingen Einwanderer und schließlich unsere neuen Mitbürger werden. Architektur und Städtebau liefern hierzu nicht allein die Antworten, können aber einen wichtigen Beitrag leisten. Mit diesem Thema liegen wir voll auf dem Kurs, den Aravena eingeschlagen hat. Aber wie gesagt: Die Ergebnisse des »Call for Projects« sind nur ein Teil der Ausstellung. Wir werden sie bereits in den kommenden Wochen auf unserer Webseite MakingHeimat.de veröffentlichen. Aber Sie fragen nach Elemental: Es wäre wünschenswert, mehr Eigeninitiative beim Bau von Häusern zuzulassen, dafür stehen ja viele der Projekte von Elemental. Die Ergebnisse des »Call for Projects« sind nur ein Teil der Ausstellung. Wir werden sie bereits in den kommenden Wochen auf unserer Webseite MakingHeimat.de veröffentlichen. Aber Sie fragen nach Elemental: Es wäre wünschenswert, mehr Eigeninitiative beim Bau von Häusern zuzulassen, dafür stehen ja viele der Projekte von Elemental.

Foto: Projekt einer Flüchtlingsiedlung in Modulbauweise, Yes Architecture, München © Grafik: Yes Architecture



TERMINE JANUAR 2016

9

**SYMPOSIUM:
OPEN TABLE – NEUE WEGE
FÜR DEN WEITERBAU DER
STADT**

10.30 h | Lothringer 13 Halle
Lothringer Straße 13

»Die Stadt gehört wieder Euch!« - damit fordert die junge Münchner Wohnungsbaugesellschaft KOOPERATIVE GROSSSTADT eG i. G., die Stadtbewohner auf, die Gestaltung der Stadt wieder selbst in die Hand zu nehmen.

Bei »Open Table«, einem offenen Symposium, diskutieren Akteure aus Architektur, Kunst, Politik und Presse zusammen mit engagierten Bürgern auf verschiedenen Podien wichtige Themen des Wohnungs- und Städtebaus. Die Veranstaltung hat die Absicht, in einer breiten Diskussion neue Wege für eine »bessere Zukunft« aufzuzeigen und 20 umsetzbare Thesen und Ideen für einen besseren Wohnungs- und Städtebau in München zu erarbeiten.

www.cargocollective.com/kooperative-grossstadt

10

**ZEICHENTREFFEN:
URBAN SKETCHERS
MUNICH**

MVG Museum München | 14 h
Ständlerstr. 20

Urban Sketchers Munich startet in ein neues Zeichenjahr. Treffpunkt ist dieses Mal am MVG Museum zum gemeinsamen Zeichnen. Am späteren Nachmittag werden beim gemeinsamen Kaffee die Skizzenbücher begutachtet. Der Ort hierfür wird noch bekannt-gegeben. Eintritt 2,50 €

www.mvg.de/services/freizeitips

11

**MONTAGSREIHE:
DAVID KOHN**

TUM | Hörsaal 0360, Erdgeschoss am
»Goldenen Engel« | 19 h | Arcisstr. 21

David Kohn studierte in Cambridge und an der Columbia University in New York Architektur, bevor er 2007 sein Londoner Büro gründete. Im Rahmen der Montagsreihe der Fakultät für Architektur der TU wird er einige seiner Projekte vorstellen.

www.montagsreihe.ar.tum.de

11

**VORTRAG:
CHRISTIAN BRETTHAUER –
INTEGRIERTE STADT- UND
STANDORTENTWICKLUNG:**

**DER BUSINESS CAMPUS MÜNCHEN-
GARCHING ALS EIN MODELL FÜR EINE
BESSERE BALANCE ARBEIT UND LEBEN
IN BALLUNGSRÄUMEN**

TUM | Vorhoelzer Forum | 18.30 h
Arcisstr. 21

Mehr Einwohner in Stadt und Metropolregion, steigende Kosten im privaten PKW-Verkehr und neue Anforderungen einer auf Wissen Metropolregion zeigen aber den Bedarf nach mehr gut erschlossenen Standorten. In dem Vortrag, der im Rahmen der Veranstaltungsreihe »Der öffentliche Verkehr – Katalysator für die Stadtentwicklung« stattfindet, soll betrachtet werden, wie - unterstützt durch die U-Bahn - ein nachhaltiger Büro- und Dienstleistungsstandort entsteht. Die Veranstaltungsreihe wird gemeinsam organisiert durch die Münchner Verkehrsgesellschaft mbH, den Lehrstuhl für Raumentwicklung und das Fachgebiet für Siedlungsstruktur und Verkehrsplanung.

www.re.ar.tum.de

12

**VORTRAG:
TEDDY CRUZ & FONNA
FORMAN –
THE CROSS BORDER
CITIZEN**

Architekturmuseum der TU München
19 h | Ernst von Siemens-Auditorium |
Pinakothek der Moderne | Barer Str. 40
Begleitveranstaltung zur aktuellen Ausstellung
des Architekturmuseums der TUM »Si/No:

The Architecture of Urban-Think Tank«. Inspiriert durch die Lage seines Büros an der Grenze zwischen San Diego (Kalifornien) und Tijuana (Mexiko) erforschte Teddy Cruz das Grenzgebiet, in dem mit einer Planstadt und einer informellen Stadt zwei unterschiedliche Kulturen und ökonomische Situationen aufeinander treffen. Cruz verbindet die Erfahrungen beider Städte und entwickelte mit der gemeinnützigen Organisation Casa Familiar generationsübergreifende, integrative und dicht strukturierte Wohnprojekte in den kalifornischen Grenzvierteln, um zugleich kostengünstigen Wohnraum und eine soziale Infrastruktur zu schaffen. Die politischen, wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Kontexte sind die Basis für die Projekte des Estudio Teddy Cruz. Teddy Cruz ist Professor für Public Culture and Urbanism in the Visual Arts Department an der University of California in San Diego. Fonna Forman ist Professor of Political Theory at the University of California und Gründungsdirektor des UCSD Center on Global Justice.

www.architekturmuseum.de



13

**VORTRAG:
ANKE BLÜMM –
VORLAGE BEIM REICHS-
PROPAGANDAMINISTER?
DIE BAUHAUS-SCHAU IM
MOMA 1938**

Zentralinstitut für Kunstgeschichte | 18.15 h
Vortragssaal Raum 242 | II. OG

Katharina-von-Bora-Straße 10

Ein Vortrag von Anke Blümm, Cottbus/Berlin zur Ausstellungsorganisation und -politik der Ausstellung im Moma 1938. www.zikg.eu

13

**TUM TALKS:
PHILIPP FELSCH & EVA
GEULEN –
ON ARCHITECTURE**

– THEORIESOMMER –
THEORIEWINTER

BDA Bayern | Türkenstr. 34 | 19 h

www.act.ar.tum.de

13

**VORTRAG:
UND VERNISSAGE
ALTE UND NEUE
ARCHITEKTUR IM
BLAUEN LAND /
MIDCOMFORT**

Bayerische Architektenkammer | Haus der
Architektur | 19 h | Waisenhausstr. 4

Wie sich Bauten in ihre Umgebung einpassen, ist eine kulturelle Gemeinschaftsaufgabe. »Architektur mit Maß und Ziel« kann sehr viele Menschen erreichen, von vielen verstanden und akzeptiert werden. Der Zürcher Architekt Lukas Imhof spricht über »Midcomfort« als »die Wiederentdeckung einer Strömung des 20. Jahrhunderts: der Reformarchitektur«. Gleichzeitig sieht er in Midcomfort eine Absage an die übermäßig gefeierte Avantgarde mit ihrer unreflektierten Fortschrittsgläubigkeit. Kann dieser Anspruch an die Alltagstauglichkeit von Architektur auch und gerade für das Blaue Land rund um den Staffelsee gelten? www.byak.de

14

**VORTRAG:
JUSTIN MCGUIRK –
RADICAL CITIES**

Architekturmuseum der TU München
18 h | Dritter Raum | Pinakothek der
Moderne | Barer Str. 40

Der Designkritiker, Kurator und Autor Justin McGuirk ist chief curator am Design Museum London und an der Design Academy Eindhoven Leiter des Fachbereichs Design Curating&Writing. 2012 ratierte er den Beitrag von Urban-Think Tank für die Biennale in Venedig. In seinem Vortrag spricht er über urbane Prozesse der »radikalen Städte« in Lateinamerika. Begleitveranstaltung zur

aktuellen Ausstellung des Architekturmuseums der TUM »Si/No: The Architecture of Urban-Think Tank«. www.architekturmuseum.de

14

**VORTRAG:
ADRIAAN GEUZE –
SECOND NATURE**

Oskar von Miller Forum | 18.30 h
Oskar-von-Miller-Ring 25

Adriaan Geuze hat sich mit einem visionären Ansatz zur Planung und Gestaltung der gebauten Umwelt auf internationaler Ebene mit seinem Rotterdamer Büro West 8 einen herausragenden Ruf erarbeitet. Dies gelang ihm durch die Entwicklung einer Technik, die den Zusammenhang zwischen zeitgenössischer Kultur, urbaner Identität, Architektur, öffentlichem Raum und Bautechnik innerhalb eines übergreifenden Planungsansatzes und unter Berücksichtigung des Gesamtkontextes herstellt. Durch Abkehr von der alten bautechnischen Methodik von Abriss und Neuinstallation oder dem gegenwärtigen Bestanderhaltungs- und Denkmalschutzmodell ergänzt und erarbeitet West 8 gänzlich neue Formen von Natur. Neues Land schaffen und es anschließend gestalterisch formen und prägen.

www.oskarvonmillerforum.de



Madrid RIO, West 8 © Municipality Madrid

19

**VORTRAG UND
VERNISSAGE:
WILLIAM BAKER –
SOM – THE ENGINEERING OF
ARCHITECTURE**

Oskar von Miller Forum | 18 h
Oskar-von-Miller-Ring 25

Ein Vortrag von William Baker, SOM, anlässlich der Ausstellungseröffnung »SOM Skidmore, Owings & Merrill - The Engineering of Architecture« (s. Ausstellungsprogramm). Anschließend Vernissage in der Architektur-galerie ab 19.30 h.

www.oskarvonmillerforum.de

19

**TUM TALKS:
PABLO BRONSTEIN & SAM
JACOB –
ON ARCHITECTURE –
RADICAL POSTMODERNISM AND
ARCHITECTURE**

TUM | Studio Prof. Hild | Raum 4160 | 19 h
Arcisstr. 21

www.act.ar.tum.de

21

**VORTRAG:
ALFREDO BRILLEMBOURG
URBAN-THINK TANK
Architekturmuseum der**

TU München | 18 h | Dritter Raum |
Pinakothek der Moderne | Barer Str. 40

Der gebürtige New Yorker gründete mit Hubert Klumpner in Caracas (Venezuela) das Büro Urban-Think Tank. Zusammen leiten Sie den Lehrstuhl für Architecture und Urban Design an der ETH Zürich. Sie widmen sich unmittelbar der praktischen Arbeit vor Ort, d.h. der detaillierten Analyse der urbanen Situation, besonders der Favelas und ihrem sozialen und ökonomischen Verhältnis zur Stadt. Auf diese Recherchen bauen die stadtplanerischen Entwürfe und konzeptionellen Ansätze von U-TT auf, die eine schrittweise Annäherung der geplanten mit den informellen Teilen der Stadt beabsichtigen.

www.architekturmuseum.de

21

**VORTRAG:
CHRISTOPHE GIROT –
LANDSCHAFT ALS
BERÜHRTE NATUR**

Oskar von Miller Forum | 18.30 h
Oskar-von-Miller-Ring 25

Welches sind unsere grundlegenden Vorstellungen gegenüber der Natur im 21. Jahrhundert? Wie gehen wir mit der Landschaft sowohl in der Praxis als auch in der Ausbildung der Architekten und der Bauingenieure um? Wir müssen

das normative Konzept der Landschaft und der Natur heute in Frage stellen, um neue Wege in einer sehr veränderten Welt entdecken zu können. Wäre es als solches möglich, ein Wohlbefinden im Gleichgewicht mit einer ökologischen Balance zu setzen? Was wären die Auswirkungen auf die Umwelt, wenn es komplett kulturell konzipiert und akzeptiert wäre?

www.oskarvonmillerforum.de

25

**PRÄSENTATIONEN:
ABSCHLUSSARBEITEN
DIPLOM UND B.A.
ARCHITEKTUR TUM**

TUM | Immatrikulationshalle EG
Arcisstr. 21

Vom 25. Januar bis 5. Februar präsentieren die Absolventen des Diplom- und Bachelorstudiengangs Architektur der TUM ihre Abschlussarbeiten. www.ar.tum.de

26

**BEWERBUNGSSCHLUSS
AUFRUF ZUR INITIATIVE
WOHNRAUM FÜR ALLE
Deutscher Werkbund Bayern e.v.**

Die Ideenwerkstatt der INITIATIVE WOHNRAUM FÜR ALLE geht in den Endspurt. Bis zum 26.1. haben Architekten, Planer, Projektentwickler, Handwerker, Firmen und andere Bauexperten die Möglichkeit, Fachvorschläge für schnellen, guten und günstigen Wohnungsbau einzureichen. Gefragt sind Konzepte jeder Art, die angesichts der Flüchtlingssituation helfen, den dringend benötigten dauerhaften Wohnraum bereitzustellen. wohnraum-fuer-alle.de

28

**VORTRAG:
HUBERT KLUMPNER
URBAN-THINK TANK
Architekturmuseum der**

TU München | 18 h | Dritter Raum |
Pinakothek der Moderne | Barer Str. 40

Der österreichische Architekt ist Mitbegründer des international agierenden Büros Urban-Think Tank. Im Vortrag zur aktuellen Retrospektive im Architekturmuseum TU spricht Klumpner über methodische Ansätze, Ziele und Projekte des interdisziplinär arbeitenden Designstudios.

www.architekturmuseum.de

28

**VORTRAG:
RÜDIGER LAINER –
HOLZ BRINGT HÖHE**

Oskar von Miller Forum | 18.30 h
Oskar-von-Miller-Ring 25

Das Holzhochhaus HoHo des Büros RLP Rüdiger Lainer + Partner in Wien ist mit 24 Etagen zur Zeit das höchste Gebäude seiner Art weltweit. Wichtiger aber ist sein künftiger urbaner Gebrauchswert. Der Turm bildet ein integratives Element im neuen Wiener Quartier Seestadt Aspern. Voraussetzung für einen rund um die Uhr tauglichen Nutzungsmix ist ein innovatives Konstruktionssystem, das für maximale Flexibilität der Nutzflächen sorgt: HoHo Wien zeigt im Vergleich zum reinen Holzbau die Vorzüge der Holzhybridbauweise. Aus dem Planungsansatz wurde eine Systematik entwickelt, die zur Synergie von Wirtschaftlichkeit und Ökologie, von Architektur und Gebrauchswert wesentlich beiträgt.

www.oskarvonmillerforum.de

31

**BEWERBUNGSSCHLUSS:
ARCHITEKTTOUREN 2016 –
ARCHITEKTUR FÜR ALLE**

Spannende Einblicke, wie Gebäude und Räume entstehen, bietet seit 1996 einmal im Jahr Bayerns größte Leistungsschau bayerischer Architektur, die Architektouren. Die Besichtigungen der ausgewählten Projekte werden die in diesem Jahr am letzten Juni-Wochenende unter dem bundesweiten Motto »Architektur für alle« stattfinden.

Die Bayerische Architektenkammer öffnet dazu ihr Online-Bewerbungs-Portal für Projektvorschläge aus ganz Bayern. Bis einschließlich 31. Januar können sich Architekten, Landschaftsarchitekten, Innenarchitekten und Stadtplaner mit ihren in den letzten drei Jahren fertiggestellten Projekten bewerben. www.byak.de

AUSSTELLUNGEN JANUAR 2016

bis
07.01

MÜNCHNER ZERSTÖRUNG
Valentin Karlstadt Musäum | Im Tal 50
Peter Syr dokumentiert in seiner Ausstellung das zerstörte München während und nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Aufnahmen zeigen zentrale Bauten der Stadt wie das Isartor oder die Heilig-Geist-Kirche, die vom Bombenkrieg stark beschädigt wurden, wobei sie mit Texten von berühmten Münchner Persönlichkeiten wie Otfried Fischer, Konstantin Wecker und Karl Valentin und Liesl Karlstadt kombiniert werden. Öffnungszeiten: Mo - Di und Do - So 11:01 - 17:29h www.valentin-museum.de

bis
09.01

**MOMENTALISMUS/
MAGAZIN O. D.**
Architekturgalerie München | Gartenhaus Türkenstraße 30
Muss ein Monument aus Stein und Stahl sein oder kann es nicht ebenso aus Menschen bestehen, vielleicht sogar unsichtbar sein? Momentalismus ist mehr Arbeitsweise denn Stil. Die Ausstellung präsentiert momentane Monumente bzw. monumentale Momente, die im Rahmen von Lehangeboten der Professur für Architektur und Kulturtheorie (Prof. Trüby) unter der künstlerischen Leitung von Iassen Markov entstanden sind. Zur Ausstellung wird die Null-Ausgabe Momentalismus des neuen Architekturmagazins »o.d.«. präsentiert, das ab Januar 2016 regelmäßig im Podcast-Format erscheint. Öffnungszeiten: Mo-Mi: 9.30 h-19 h Do-Fr: 9.30 h-19.30 h, Sa 9.30 h-18 h www.architekturgalerie-muenchen.de

ab
13.01

ALTE UND NEUE ARCHITEKTUR IM BLAUEN LAND
Bayerische Architektenkammer | Haus der Architektur | 19 h | Waisenhausstr. 4
Die Architektur rund um Murnau profitiert ganz besonders von der vielfältigen Landschaft, der reizvollen Topographie und den besonderen Lichtverhältnissen. Wie schon bei der vorangegangenen Ausstellung über alte und neue Architektur am Ostufer des Starnberger Sees soll die Strahlkraft der Gebäude im sogenannten Blauen Land, der oberbayerischen Region rund um den Staffelsee, nun an anderen Städten und Orten gezeigt werden, um auch dort den Vorbildcharakter des Alltäglichen, »Architektur mit Maß und Ziel«, zu entfalten. Öffnungszeiten: Mo - Do 9 - 17 h, Fr 9 - 15 h, feiertags und am Wochenende geschlossen. www.byak.de

ab
19.01

SOM SKIDMORE, OWINGS & MERRILL THE ENGINEERING OF ARCHITECTURE
Architekturgalerie München | Türkenstraße 30
Mit ihren gut 80 Jahren Erfahrung im Zusammenspiel von Architektur und Ingenieurbaukunst sind die Entwürfe von Skidmore, Owings & Merrill's besonders bei der Konstruktion von gigantischen Hochhäusern, den Supertalls berühmt. Die Ausstellung präsentiert den theoretischen Hintergrund der SOM Structural Group und geht nicht nur der Frage nach, wie »hoch hinaus« Architektur gehen kann, sondern greift auch die Themen Effizienz und Wirtschaftlichkeit für solche Gebäude auf. In einer Vielzahl an Projekten werden die Prozesse der Lösungsfindung erläutert. Ergänzt wird der Blick auf die Bauten - vom James Turrel Skyspace bis zum Burj Khalifa - durch ihre Einordnung in das Gesamtwerk und ihre Verbindung zu den »Klassikern« wie dem John Hancock Center oder dem Sears Tower. Öffnungszeiten: Mo-Mi: 9.30 h-19 h Do-Fr: 9.30 h-19.30 h, Sa 9.30 h-18 h www.architekturgalerie-muenchen.de

bis
21.02

SI / NO - THE ARCHITECTURE OF URBAN-THINK TANK
Architekturmuseum der TU München | Pinakothek der Moderne | Barer Str. 40
Die Ausstellung »Si / No: The Architecture of Urban-Think Tank« in Kooperation mit der ETH Zürich zeigt an zwanzig Beispielen vielfältige Forschungsansätze, Analysen und Entwicklungsstudien über informelle Siedlungsformen aus der ganzen Welt. Öffnungszeiten: Di - So 10 - 18 h, Do 10 - 20 h www.architekturmuseum.de

bis
21.01

TWO WAYS
Gasteig | Foyer Kleiner Konzertsaal | Rosenheimer Str. 5
Der Münchner Lichtkünstler und Fotograf Peter Euser zeigt New York in ungewohnten Ansichten. Die Ambivalenz der Stadt, die Koexistenz von Armut und Luxus, Schönheit und Schabigheit auf so engem Raum, zusammen mit den doppeldeutigen Janusbildern, das ist »TWO WAYS«. In anderen Bildern geht es Euser auch um die Enge des städtischen Raumes, gerade in Megacities wie New York. Mit seinen Spiegelungen schafft er neue, meist menschenleere Räume mitten in der Stadt, die scheinbar ins Endlose wachsen. Öffnungszeiten: 8 - 23 h www.gasteig.de

bis
21.01

ISAR SICHT
Gasteig | Glashalle 1. OG | Rosenheimer Str. 5
Eine Stadt und ihr Fluss: Der Fotograf Stephan Paul Stüemer zeigt den Weg der Isar durch München vom Flaucher bis zum Mittleren Ring. Auf Fahrradstiefzügen porträtierte der Künstler in den letzten zwei Jahren diesen besonderen Naturraum in der Großstadt. In der Ausstellung sind 50 Fotografien zu sehen, die die architektonische Umgebung des Gewässers in den Blick nehmen. Seine eigene Sicht auf die Isar ver-

mittelt der Fotograf in Aufnahmen von Frühling bis Winter, vom Morgen bis in die Nacht. Öffnungszeiten: 8 - 23 h www.gasteig.de

bis
20.02

ITALO MODERN 2 ARCHITEKTUR IN OBER-ITALIEN 1946 - 1976
aut. architektur und tirol | Lois Welzenbacher-Platz 1 | Innsbruck
Mit der Ausstellung zur Neuerscheinung von Italomodern 2, die derzeit in Innsbruck gezeigt wird, bringen Martin und Werner Feiersinger die Architektur der oberitalienischen Nachkriegsmoderne erneut in die Diskussion. Die Ausstellung dokumentiert die spezifische Arbeits- und Sichtweise eines Architekten und eines Künstlers: 132 chronologisch geordnete Bauten - in aktuellen Fotografien und neugezeichneten Plänen - zeugen vom akribischen, jahrelangen Recherchieren der Brüder Feiersinger. Der daraus entstandene pluralistische Fundus spiegelt die Experimentierfreudigkeit und Visionen jener Zeit wider. Öffnungszeiten Di-Fr 11-18 h, Do 11-21 h, Sa 11-17 h www.aut.cc

bis
03.04

BLICKPUNKT MODERNE: ARCHITEKTUR IN AUGSBURG 1960-1980
Architekturmuseum Schwaben | Buchegger-Haus | Thelottstraße 11 | Augsburg
Die Architektur der 1960er bis 1980er Jahre hat im Raum Augsburg bemerkenswerte Bauwerke hervorgebracht. Das Spektrum reicht vom »Masterpiece« - etwa die Kongresshalle im Wittelsbacher Park - bis hin zu weniger bekannten und dennoch sehenswerten Gebäuden öffentlicher, kirchlicher und privater Auftraggeber. Heute stehen viele dieser Bauten vor tiefgreifenden Umwandlungsprozessen durch Sanierung, Umnutzung oder Abrisspläne. Die Ausstellung widmet sich 24 Zeugnissen der Spätmoderne in Augsburg und fragt nach Qualitäten und Wertschätzung dieses baulichen Erbes. Öffnungszeiten: Di-So 14-18 h www.ar.tum.de

VIER FRAGEN AN ADRIAN STREICH

Der Schweizer Adrian Streich ist in Zürich einer der führenden Architekten im Wohnungsbau. Mit der Genossenschaftssiedlung Kraftwerk1 Heizenholz und aktuell der Wohnsiedlung im Stückler realisiert Adrian-Streich wegweisende Wohnkonzepte. Zum Thema Wohnungsbau und Quartiersentwicklung war er im November 2015 in der »Montagsreihe« zu Gast an der Fakultät für Architektur.

Sie haben in Ihrem Vortrag an der TU München im Bezug auf die Entwicklung von Wohnquartieren auf das Verhältnis von Grünflächen und öffentlichen Räumen hingewiesen. Oftmals werden ganze Wohnquartiere als Blockrandbebauung um städtische Grünanlagen gebaut. In München gibt es dazu einige Beispiele. Stellt sich dabei nicht die Frage nach der notwendigen Dichte?

Der umbaute Park ist eine Idee der Investoren und fragmentarisch und nicht städtisch gedacht. Die Vision vom Leben im Grünen und in der Stadt lässt sich wunderbar im Konzept eines Wohnens am Park bündeln und vermarktet sich sehr gut. Ziel dabei ist selten ein städtebauliches Anliegen. Hinter der Vorstellung bleibt oft die bauliche Qualität in der Umsetzung weit zurück, d.h. einer Grünfläche steht dann einer enorm hohen Wohndichte gegenüber, anstatt beides miteinander zu verschränken. Es wäre angemessener, man würde diese Dichte auf die

ganze Fläche verteilen und sinnvolle Freiräume bauen - denn natürlich braucht jedes Quartier und jeder Stadtteil seine Freiräume. Wir haben in einer Wohnsiedlung in der Freihofstraße im Letzquartier Zürich besonders darauf Rücksicht genommen und offene Höfe geschaffen, quartiersbezogene Funktionsräume, die Infrastrukturen mittragen. Diese nehmen alltägliche Wegstrecken auf und sind mit dem Fahrrad passierbar. Uns interessiert eine Vernetzung von Grünflächen, Aufenthaltsorten, Wegführung und Stadtraum.



Wohnsiedlung Werdwies Zürich, 2001-2007, © Foto: Adrian Streich Architekten AG

Oft steht nicht die Qualität eines Wohnviertels im Vordergrund, sondern die optimale Ausnutzung. Ist es eine Lösung, die Erdgeschoss für gemeinnützige Einrichtungen und gewerbliche Nutzung frei zu halten?

Ein Erdgeschoss mit gewerblicher Nutzung zu erstellen, ist grundsätzlich nicht einfach. Wichtiger finde ich das Verhältnis von Geschosshöhe und Fußabdruck des Bauwerks, um möglichst große Freiflächen zu schaffen. Was ich bei solchen Fragen ziemlich wichtig finde: bei Architektur gibt es sehr viele Entscheidungen, die zu guter Architektur führen und Bauträger, die

Standvermögen haben, bis sich Dinge wie zum Beispiel die Vermietung der Erdgeschosse und damit die Quartiere entwickeln. Oft sind es die Genossenschaften, auch die traditionellen, die sich für solche Projekte einsetzen und gesellschaftspolitisch motiviert sind.

Die Genossenschaften bilden in der Schweiz eine zentrale Rolle im Wohnungsbau - eine stärkere als in Deutschland?

Das ist ein wichtiger Punkt. In Zürich war der Genossenschaftsbau von der Ölkrise bis Anfang der 90er Jahre sehr schwach - wie in Deutschland auch. Einen Aufschwung markierte das 1989 in der städtischen Wohnpolitik Zürich formulierte Ziel von »10 000 Wohnungen in 10 Jahren«, das sogar überschritten und zum großen Teil von Genossenschaften und Pensionskassen getragen wurde. Die neue Wohnungspolitik war eine Reaktion auf den Wegzug von Mittelstand und Familien aus der Stadt. Andererseits wuchs die Stadt durch den Zuzug von Nichtschweizern, vor allem aus Europa. Mit der Einführung eines breit angelegten öffentlichen Ideenwettbewerbs 1990 durch das Hochbauamt Zürich und seinem Leiter Peter Ess wurden Wettbewerbsverfahren professionalisiert. Es ging um Positionen wie Überbauungskonzepte, Außenraum, Wohnqualität, Ökologie, Entwicklung eines Regelsystems sowie Vielfalt und Partizipationsmöglichkeiten. Über diese Wettbewerbe kamen einige Wohnprojekte bis zur Realisierung. Eine ganze Generation von Architekturbüros entwickelten sich in dieser Zeit. Dazu gehört unser Büro, aber auch Ballmoos Krucker oder Pool Architekten.

Und ein weiterer, ganz wichtiger Faktor war das Baugesetz zur Arealüberbauung, das 1992 verabschiedete wurde. Die Sonderbauregelung ermöglicht eine Verdichtung über Projekte, um ab einer gewissen Größe deren Ausnutzung zu verdoppeln - ein attraktiver Ansporn für den Wohnungsbau, besonders für Genossenschaften.



Kraftwerk1 Heizenholz Zürich, 2008-2001, © Foto: Adrian Streich Architekten AG

Auf großen Grundstücken der Genossenschaften kann nachverdichtet werden und es entstehen sogenannte Ersatzneubauten. Ein weiterer Faktor und direkter Beitrag der Stadt zur Wohnbaudynamik ist die Schaffung von städtischen Wohnungsbauzonen, in denen Grundstücke ausschließlich an gemeinnützigen Wohnbau und Baugenossenschaften im Baurecht - das entspricht der Erbpacht - vergeben werden. Ein ganzes Netz aus Entscheidungen und politischen Prozessen beförderte damit das genossenschaftliche Bauen und Wohnen in Zürich. Sicher auch ein Ergebnis der tendenziell eher Mitte-links Regierung.

Wie steht es um die Rolle der Architekten bei der Entwicklung des Wohnungsbaus?

Das muss man sich so vorstellen: Ziemlich zu Anfang unserer Architektenlaufbahn setzten die genossenschaftlichen Wohnungsbauwettbewerbe ein - das war für alle eine große Chance. Bis heute empfinde ich es als eine sinnvolle Aufgabe, mich mit bezahlbarem, kompaktem Wohnraum auseinanderzusetzen. Eine Aufgabe, mit der ich mich stark identifiziere. Auch wenn die notwendigen Rahmenbedingungen für eine Entwicklung des Wohnungsbaus geschaffen werden, die räumlichen Ideen und Konzepte schaffen immer noch die Architekten.

Die Fragen stellte Hilde Strobl



»Die Stadt gehört wieder Euch!« – damit fordert die junge Münchner Wohnungsbaugesellschaft KOOPERATIVE GROSSSTADT, die Stadtbewohner auf, die Gestaltung der Stadt wieder selbst in die Hand zu nehmen (siehe Termine 9.1.). **Wohin geht die Reise im Münchner Wohnungsbau?** Hier: Wohnen im Münchner Westend als Zwischennutzung eines vormaligen Gewerbebaus.
Foto: © Sebastian Schels

Herausgegeben von der Fakultät für Architektur und dem Architekturmuseum der Technischen Universität München
Arcisstraße 21, 80333 München
www.ar.tum.de | www.architekturmuseum.de
Assistenz der Redaktion: Marianne Sigl
Nächster Erscheinungstermin: 01.02.2016
Redaktionsschluss: 10.01.2016
Die Texte sind den Pressemitteilungen der Veranstalter entnommen. Gerne können Sie »MAP - München Architektur Programm« in gedruckter Version für einen Kostenbeitrag von 25 € pro Jahr abonnieren oder unkostenfrei als digitalen Newsletter. Bitte schreiben Sie an map@architekturmuseum.de